Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 65 (1970)
Heft: 4-de

Buchbesprechung: Buchbesprechungen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

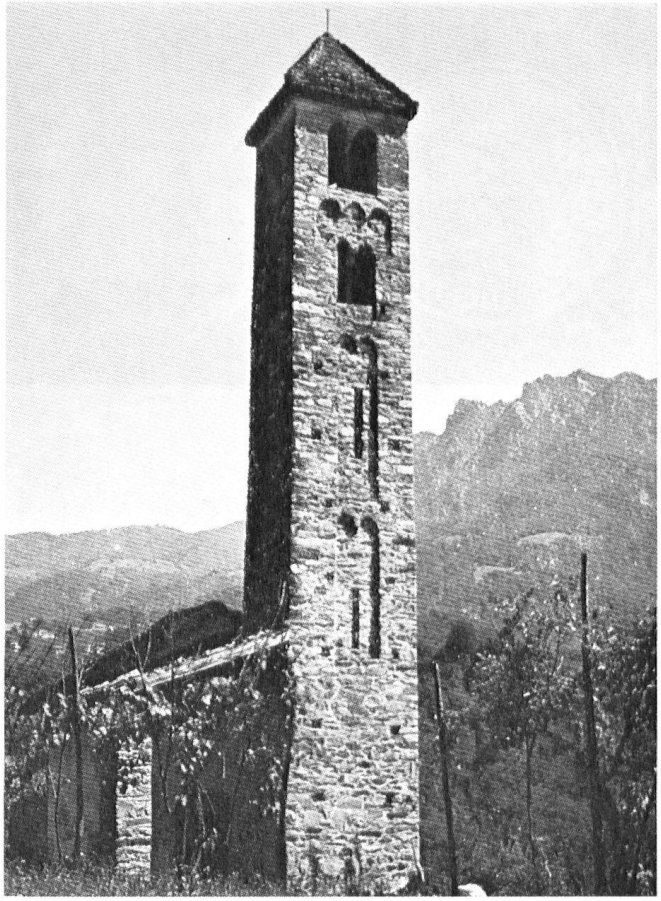
Naturschönheiten der Schweiz

Es hätte nicht des Naturschutzjahres 1970 bedurft, dem von Willy Zeller mit Könnerschaft verfassten und von Theo Frey vorzüglich gestalteten Bildband über schweizerische Naturschönheiten, aus der Offizin des Walter-Verlags in Olten, eine ausgezeichnete Prognose zu stellen. Denn der reiche Stoff, welchen die im bekannten Verzeichnis der zu erhaltenden «Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung» zusammengefassten 119 Wald- und Berggebiete, Gipfelregionen, Biotope wie Auen- oder Moorlandschaften und Einzelobjekte für ein Buch herzugeben vermögen, musste einmal ausgewertet werden; der Versuch war zu wagen, die Probleme, um die es beim Landschaftsschutz von Fall zu Fall geht, vor einen wie man hoffen darf möglichst breiten Leserkreis zu tragen.

Solchem Wunsche ist Willy Zeller, der ja schon beim Erarbeiten und photographischen Erfassen der verschiedenen in Frage kommenden Objekte wahrhaft unermüdlichen Eifer erwies und der all sein Wissen und seine grosse Erfahrung in den Dienst der guten Sache stellte, in schönster Weise gerecht geworden. Er schildert zunächst, wann und wie die Idee, ein Inventar geschützter und zu schützender Objekte anzulegen, aufkam und realisiert werden konnte. Dann beschreibt er die einzelnen, grössern wie kleinern bis kleinsten Schutzzonen in sinnvoller Aufgliederung; insgesamt zwölf Kapitel gelten der Darstellung der zu erhaltenden Naturschönheiten im Jura, am Lauf der Aare, der Reuss, des Rheins und der Rhone und an ihren Seen, im Zürichbiet, im ostschweizerischen, innerschweizerischen, bündnerischen, bernischen und westschweizerischen Bergland sowie im Tessin. Seinem Text kommen prachtvolle, zum Teil in Farben wiedergegebene Aufnahmen – ihrer zusammen 152 – zustatten; sie offenbaren das Bild der Landschaft immer wieder von sozusagen unbekannten, jedenfalls selten zu derartigen Aspekten genutzten Blickwinkeln aus und bezeugen seine ganze herrliche Vielfalt. – Ein wahres Heimatbuch ist so erstanden, dessen Inhalt einen zu faszinieren weiss und das man stets mit neuer Freude zur Hand nimmt.

Campanili del Ticino

Das illustrativ sehr schön ausgestattete Buch über Tessiner Glockentürme, das die Tessiner Gesellschaft für die Erhaltung der Natur- und Kunstschätze herausgegeben hat, verdient auch nördlich der Alpen zumal in heimatschützerischen Kreisen gewürdigt zu werden. Widmet es sich doch einem Gegenstand, welcher unzweifelhaft dazu beiträgt, der Tessiner Landschaft, und sei sie, zum Teil, noch so alpin beeinflusst, den nicht zu verwechselnden südlichen Ton zu verleihen. Piero Bianconi als Verfasser des einleitenden Textes sowie der ausführlichen Bildlegenden und Vincenzo Vicari als Autor der Aufnahmen haben es verstanden, die in ihrer Art typischen Campanili auszuwählen und im Wechsel ihrer Umgebung wie im Wandel ihrer Architektur zu präsentieren, die der jeweiligen Erbauungszeit entspricht. Auf gegen hundert Abbildungen – sechs von ihnen sind farbig – erscheinen charakteristische romanische, barocke und in wenigen Beispielen auch moderne Glockentürme, wie sie zwischen Airolo und dem Mendrisiotto einem vor Augen treten, in lockerer Anreihung, nicht streng systematisch geordnet, in ihren mannigfaltigen Aspekten aber den Betrachter erfreuend und in ihm Erinnerungen weckend. Auch bauliche Einzelteile, dann wieder die Glocken und die Art, wie man sie zum Erklingen bringt, werden einem nahegebracht;



vor allem liegen die Akzente freilich auf der Stellung, die ein Campanile in einem Dorf, einer Stadt oder auch auf freiem Plane einnimmt. Das hübsche Buch sei allen Freunden der ennetbirgischen Schweiz empfohlen.

Ein markanter Querschnitt durch Holland

Das holländische Tiefland, von welchem in diesem Heft ausführlich die Rede ist, hat der Berner Verlag Kümmerly & Frey zum Gegenstand eines neuen, prächtigen Bildbandes gemacht. Ein Schweizer Photograph, Walter Imber, Laufen, hat als Frucht mehrerer Aufenthalte eine stattliche Serie von Aufnahmen nach Hause gebracht. Deren 63 sind in dem Buche als Farbtafeln wiedergegeben; 91 weitere gesellen sich als Schwarzweissbilder hinzu; Ergebnis ist ein hervorragender illustrierter Querschnitt durch das Land, seine Natur, sein Volk, seine Wirtschaft. Der holländische Schriftsteller *Bas den Oudsten* hat einen mit Geschick aufgebauten und sorgsam übersetzten Text beigesteuert, der seinerseits mit Verstand, gelegentlich mit Ironie ein Porträt der Niederlande entwirft. Auf das schöne Buch sei auch an dieser Stelle nachdrücklich hingewiesen.

Was bedeutet das französische «site»?

In einer der jüngsten Ausgaben ihrer Zeitschrift befasste sich die «Alliance culturelle romande» mit dem fesselnden und aktuellen Thema «Natur und Zivilisation». Darin kam auch der welsche Redaktor unseres «Heimatschutz» und verdiente frühere Vorsitzende der Genfer Heimatschutzsektion, Leopold Gautier, zum Wort. Sein Anliegen war es, zwei in der Übersetzung immer wieder falsch interpretierte Begriffe der französischen und der deutschen Sprache, nämlich die Ausdrücke «site» und «Heimat» zu klären. «Site» lässt sich in der Tat wörtlich gar nicht so einfach ins Deutsche über-